WALLBACHER

DAS DORFBLATT DER GEMEINDE WALLBACH AG

Redaktionelles | Geschichte und Geschichten | Schule und Gemeinde | Dorf- und Vereinsleben

erscheint viermal jährlich | Nr. 119 / September 2026

Foto: Krisztina Bitter

Editorial: Vor unserer Haustür fliesst der Rhein	2
Sponsoren dieser Ausgabe – Danke!	3
Was bleibt vom Menschen?	4
Ultralauf SwissAlps100	4
Von Bäumen und Pfählen	5
Hilfseinsatz in Sierra Leone	6
«Wie geht's dir?»-Bänkli	8
Wir laden herzlich ein (Gemeinde)	8
Termine Badisch Wallbach	8
Schule: Wallbacher August 2026	9
Vorstellung neuer Zivildienstleistender	11
«Spiel mit!» – neue Schulleiterin	12
Abenteuerliche Sommerferien (Kinderkrippe)	13
Schottisches Flair und fliegende Baumstämme	14
Die Wallbacher Wiesn feiert Jubiläum	15
Nach dem Grümpeli ist vor dem Grümpeli	15
Adventskranz basteln	16
Weihnachtsmarkt Gewerbeverein	16

Vor unserer Haustür fliesst der Rhein – und mit ihm unsere Verantwortung

Kristzina Bitter

Täglich fliesst er an unserem Dorf vorbei, prägt den Blick aus dem Fenster, die Spaziergänge am Ufer, das Gefühl von Heimat – wir vergessen manchmal, wie kostbar Wasser tatsächlich ist.
Gerade dieses Wasser gerät immer stärker unter Druck – durch trockene Sommer, ausbleibenden Regen und steigende Temperaturen.
Inzwischen kennen wir es: der Himmel bleibt leer, die Erde ist hart, der Rasen verliert seine Farbe und wir schauen ungeduldig auf verschiedenste Wetter-Apps. Gleichzeitig läuft im Garten der Sprenger, ein Pool wird gefüllt, der Wasserhahn bleibt beim Zähneputzen noch einen Moment offen.
Für sich allein wirkt das alles harmlos. Aber es stellt sich die Frage: Wie selbstverständlich dürfen wir mit Wasser heute noch umgehen?
Wasserschutz beginnt einfach – mit Aufmerksamkeit.
Regenwasser aufzufangen. Einen braunen Rasen im Sommer nicht gleich als Problem zu sehen. Und den Wasserhahn manchmal einfach ein paar Sekunden früher zuzudrehen.
Wasserschutz beginnt deshalb nicht weit weg, er beginnt hier bei uns im Dorf: In unseren Gärten, in unseren Häusern, auf unseren Feldern und in der Art, wie wir mit unserer Umgebung umgehen.
Gerade wir hier am Rhein haben dabei eine besondere Verantwortung. Wasser ist nicht unendlich vorhanden.
Der Rhein erinnert uns jeden Tag daran, dass Wasser ein Kreislauf ist: es fliesst weiter, verändert sich, kommt zurück – aber nicht unbedingt dort, nicht unbedingt dann und nicht unbedingt in der Qualität, die wir brauchen.
Ich hoffe, dass der Rhein noch lange so verlässlich an unserem Dorf vorbeifliesst und damit auch im Alltag genug Wasser da ist.
Es hilft vielleicht schon ein bisschen mehr Aufmerksamkeit – statt so zu tun, als hätten wir alle einen unerschöpflichen Wasserhahn zu Hause.

Ihre Beiträge im WALLBACHER:

Das Redaktionsteam und die WALLBACHER-Leser/-innen freuen sich über jeden Ihrer Beiträge.
Um uns die Arbeit zu erleichtern, bitten wir Sie um die Einhaltung folgender inhaltlicher und formaler Kriterien:

- Ihr Beitrag hat erzählerischen, und nicht Werbe-Charakter.
- Senden Sie Ihre Beiträge vor dem Redaktionsschluss ein!
- Per E-Mail an info@derwallbacher.ch: Sie erfassen Ihren Beitrag bitte unformatiert in einem Textprogramm und senden uns eine Bilderauswahl als jpg, png oder PDF wenn möglich separat mit.
- Alternativ können Sie Ihre Beiträge oder Vorlagen auch in physischer Form in den Briefkasten von Evelyn Sievers, Rheinstrasse 6, einwerfen (bitte mit Absender!).
- Für jeden Text benötigen wir einen Titel und eine/n Autor/-in.
- Bitte aus Platzgründen nicht allzu lange Texte einsenden.
- Die Bilder wurden von Ihnen erstellt und stammen nicht aus dem Internet (Sie besitzen die Rechte).

WALLBACHER

Impressum

Herausgeber
Redaktion der WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion
Krisztina Bitter, Theresa Güdemann, Anita Müller, Evelyn Sievers, Dana Werchau. **Website:** Gabriel Müller

Adresse für Ihre Beiträge in Papierform: Evelyn Sievers, Rheinstrasse 6

Bankverbindungen
IBAN CH71 0900 0000 2014 1723 4
Postcheck-Konto 20-141723-4

Internetadresse
www.derwallbacher.ch

Email-Adresse
info@derwallbacher.ch

Erscheinungsweise
4 mal jährlich

Auflage
1060 Exemplare
(Alle Wallbacher Haushalte)

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Redaktionsschluss

Wir danken für die Einhaltung des Termins!

10. November

2026

Sponsoren dieser Ausgabe – Danke!

Krisztina Bitter

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns wiederum mit ihren finanziellen Beiträgen unterstützt haben.
Einen besonderen Dank sprechen wir folgenden Sponsoren (ab 50 CHF) aus:

Ariane und Bruno Kuster, Badplatzweg

Martin Luchinger, Ob den Reben

Steffi Kromer und Marco Pilato, Schybenstuckweg

Maaike Bruins, Schybenstuckweg

Claudia Aiello Contich, Bodenmattstrasse

Guray Yuksel, Salmenweg

Marco und Giusy Armillei, Bündtenweg

Anna und Willi Kaufmann-Gerber, Rheinfeldstrasse

Turnverein, Wallbach

Max Guarda, Rudin Repro AG, Liestal

M. Rebmann GmbH, Kohlackerstrasse

So werden Sie Sponsor/-in vom WALLBACHER

Wie Sie vermutlich wissen, wird der WALLBACHER von einem freiwillig und unentgeltlich arbeitenden Team zusammengestellt, welches vollkommen unabhängig ist. Die Finanzierung des Drucks und Versandes erfolgt ausschliesslich über freiwillige Beiträge aus der Wallbacher Bevölkerung und anderen treuen WALLBACHER-Leser/-innen.
Bewusst wird auf die Finanzierung über Inserate verzichtet, so dass Sie als Leser/-in rein informative und unabhängige Beiträge lesen können.
Wir hoffen, dass der WALLBACHER Sie ein klein wenig berührt, unterhält und auf dem Laufenden hält!
Wir freuen uns und danken Ihnen ganz herzlich, wenn Sie die Idee des WALLBACHER mit Ihrem frei wählbaren Betrag unterstützen und so die Zukunft vom Dorfblatt sichern.
Sie können uns Ihre Spende via Einzahlungsschein (QR-Code unten, einmal im Jahr legen wir einen Einzahlungsschein bei) oder via Twint zukommen lassen. Ab 50 Franken werden Sie namentlich in der nächsten Ausgabe erwähnt.

Twint:

E-Banking:

Was bleibt vom Menschen?

KI zwischen Chance und Verlust

Bruno Grüter

Künstliche Intelligenz? Ein brandaktuelles, omnipräsentes Thema. Was steckt dahinter? Einflüsse und Veränderungen auf die Arbeitswelt, die Bildung und auch auf unsere Beziehungen untereinander haben sich rasend schnell in unserer Gesellschaft und im Berufsalltag eingenistet. Sie gestalten in den verschiedensten Bereichen unseren Alltag um – oder doch nicht?
Die Mitglieder der Kommission Gesellschaft und Kultur laden Sie alle – besonders auch die Generationen 50plus – zu einer spannenden Veranstaltung im Gemeindesaal ein. Am **Donnerstag, 29.10.2026, 16:00h** wird sich der KI-Kenner **Roland Kalt** (ROKA Consulting Wallbach) in einem informativen Input zum Themenkomplex «Mensch und Technologie im Wandel» und den daraus resultierenden Veränderungen von Arbeit, Beziehung und Bildung äussern. Er wird auch die Risiken der Manipulation und der individuellen Vereinsamung ansprechen und die Chancen und Risiken in der Arbeitswelt und im Alltag thematisieren.
Mindestens so viel Zeit ist für Diskussionen zu den Themenblöcken eingeplant. Nach dem ca. 60 bis 75 Minuten dauernden Hauptteil bleibt noch Zeit für ein ungezwungenes Beisammensein.
Wir freuen uns auf einen interessanten, zeitaktuellen Themen-Nachmittag.

Ultralauf SwissAlps100

100 km mit 6250 Höhenmeter im Oberwallis

Anita Müller

Reto Imesch aus Wallbach hat am 7./8. August 2026 den SwissAlps 100km-Ultralauf absolviert.
Man muss sich vorstellen:
Das entspricht in etwa, von Wallbach auf Interlaken zu joggen und nebenbei noch 1.5x einen 4000er zu besteigen (bspw. die Jungfrau).
Der Start erfolgte am Freitagabend in Fiesch (Oberwallis) um 17.30 Uhr; womit die Läufer durch die gesamte Nacht unterwegs waren und dadurch etwas von der Hitze geschützt waren.
Ungefähr alle 10km wurde ein Verpflegungsposten eingerichtet.
Die Strecke führte die Läufer auf die Fiescheralp/ Kühboden, entlang dem Aletschgletscher auf Bellwald, danach dem Gommer Höhenweg entlang ins Obergoms und auf der anderen Talseite über Reckingen, Chäserstatt, Binn sowie übers Breithorn zurück auf Fiesch.

In nicht ganz 24 Stunden lief Reto am Samstagabend ins Ziel ein – den Umständen entsprechend in erstaunlich gutem Zustand. Es erreichten nur zwei Drittel der gestarteten 100km-Läufer das Ziel. Die Hitze und die extremen Höhenmeter sowie das technisch hochalpine Gelände und die daraus resultierenden mentalen Anforderungen zwangen viele in die Knie.
Eine Pizza danach durfte nicht fehlen, und nach erholsamen 12 Stunden Schlaf ging es am Sonntag zurück nach Wallbach.

Reto im Ziel

Von Bäumen und Pfählen

Dieter Roth sen.

Ein Zwetschgenbaum und ein Pfahl stehen an der Kirchstrasse 21. Der Baum war einmal ein Prachtkerl. Das ist er nun nicht mehr.
Der Pfahl war vor 35 Jahren dringend nötig, um dem frisch gepflanzten Bäumchen Halt zu geben. Sein Stämmchen war damals daumendünn.
Einmal gut angewachsen, folgte eine lange Zeit, in welcher dieser Stützpfosten überflüssig war. Der Baum stand kräftig, selbstbewusst und selbstständig da. Seine Blütenpracht war stets überwältigend. Den nutzlos gewordenen Pfahl wollte ich damals ausreissen, aber es ging nicht. Jeder Versuch, das zwecklose Ding zu entfernen, endete mit einer Niederlage für mich, allzu sehr ist der Pfosten mit dem Wurzelwerk verwachsen.
Drei Jahrzehnte später: Neue Situation. Der Baum zeigt, altersbedingt und zunehmend, seine Hinfälligkeit.
Immer stärker wird seine Abhängigkeit (wieder) vom Pfahl. Durch Schönheit glänzt die Pflanze nun nicht mehr, höchstens noch durch seinen ökologischen Wert.
Und heute? – hängt der Baum voll im Seil. Dem Pfahl hat die Zeit nichts anhaben können. Das Seil verbindet Baum und Pfahl zuverlässig.
Zum Glück!

Ein Kind im Vorschulalter könnte, ohne das Seil, die ganze Öko-Pflanze mit einer Hand zu Boden stossen, vielleicht würde sie auch ganz von selbst umfallen.
Diese kleine Baumgeschichte kann, so finde ich, als Verbildlichung (Metapher) eines Menschenleben-Verlaufs gesehen werden: Bei uns beginnt es schon vor der Geburt, wenn wir als Embryonen durch die Nabelschnur mit der Mutter verbunden sind.
Anschliessend brauchen junge, nesthockende Menschen einen festen Halt. Solchen finden sie natürlich nicht bei einem Pfahl, aber im Normalfall zunächst bei einem Vater und/ oder bei der Mutter – und auch bei allen Menschen, die ihnen wohlgesinnt sind.
Dann folgt üblicherweise, auch bei uns, eine lange Phase der Selbstständigkeit. Im Alter dann – beginnen wir Erdenbürger zunehmend Bäumen wie dem oben abgebildeten zu gleichen.
Wir werden abhängig von mancherlei Stützen. Empathische Mitmenschen oder einschlägige Institutionen können für uns beistehend wirken.
Wir finden durch sie Halt, oder zumindest ab und zu die Aussicht auf gute Augenblicke.
Schlussfolgerung: Seien wir einander, wie auch immer und falls nötig: Stützen!

Fotos: Heinz Lüthi

P.S.: Eigentlich wollte ich keinen Werbetext schreiben, aber, wenn ich an Wallbach und unterstützende Institutionen denke, gehört der Hinweis auf den «Verein teilhaben» hierher.
Er ist in unserem Dorf fest verankert. Sein vielseitiges Jahresprogramm 26/27 mit Willkommgruss lag kürzlich in den Wallbacher-Briefkästen, allen zur Verfügung – und allen empfohlen.

Nachtrag:
Ich glaubte, bei dieser Geschichte um das Thema Vergänglichkeit herumzukommen. Es hat nicht sollen sein: Der Baum braucht nun definitiv keine Stützen mehr. Schuld daran ist das garstige Unwetter, das am Vormittag des 28. August durch Wallbach fegte.
Der Baum, samt Pfahl, war der Wucht dieses Sturmes nicht gewachsen, gefällt lag er nach dem Ereignis am Boden.
Auf den Menschen übertragen heisst das: Auch bei uns kommt der Moment, in dem wir keine diesseitigen, irdischen Stützen mehr brauchen…
Mit diesem Nachtrag ist diese Baumgeschichte nun wirklich zu Ende.

Hilfseinsatz in Sierra Leone

6 Wochen im Freiwilligendienst auf dem grössten privaten Spitalschiff der Welt

Oliver Egeter

Der Wunsch, in einem Entwicklungsland zu helfen

Wir alle kennen die Bilder im Fernsehen aus Entwicklungsländern von Wellblechbaracken, Kindern, die an Unterernährung leiden und Menschen, die dringend auf ärztliche Hilfe angewiesen sind, sie aber nicht bekommen, weil es schlicht keine Ärzte und Krankenhäuser gibt.

Vor wenigen Jahren überstand ich dank unseres guten Gesundheitssystems in der Schweiz eine Krebserkrankung. In einem Entwicklungsland wären meine Überlebenschancen gering gewesen. Aus dieser Erfahrung heraus entstand mein Wunsch, dort zu helfen, wo es am Nötigsten fehlt.

Mercy Ships haben einen Job für mich

Nun war es erst einmal gar nicht so einfach, eine Hilfsorganisation zu finden, die Interesse an meiner Hilfe vor Ort gehabt hätte.

Überall gesucht sind Ärzte und medizinisches Personal oder Menschen, die ein ordentliches Handwerk beherrschen. Aber wer benötigt schon einen angegrauten Biologen, der sein Berufsleben im Büro verbracht hat?

Zufällig erfuhr ich von der Hilfsorganisation Mercy Ships und ihren beiden Spitalschiffen vor Afrika.

Die Organisation wurde 1978 in Lausanne gegründet. Ihre Spitalschiffe in Afrika schliessen die Lücken im Gesundheitssystem der Gastgeberländer. Jährlich werden ca. 4’000 chirurgische Eingriffe und 13’000 Zahnbehandlungen kostenlos für Menschen durchgeführt, die sonst keinen Zugang dazu hätten.

Darüber hinaus unterstützt Mercy Ships die Gesundheitssysteme der Gastgeberländer durch Ausbildung von medizinischem Personal und Renovierungen von Infrastrukturen.

(https://mercyships.ch/de/)

Auf den Spitalschiffen werden bis zu 600 Freiwillige in über 70 verschiedenen Jobs eingesetzt. Freiwillige arbeiten unentgeltlich. Ihre Reise und die notwendigen Impfungen bezahlen sie selbst. In Gegenleistung erhalten sie Kost und Logis umsonst.

Auf dem Spitalschiff Global Mercy in Sierra Leone, Westafrika, fand ich dann meine Herausforderung – meiner Qualifikation entsprechend als Mitarbeiter bei der Essensausgabe im Speisesaal und in der Spülküche. Hurra!

An Bord der Global Mercy

Mitte Februar war es dann soweit und ich stieg in Freetown, Sierra Leone, aus dem Flieger. Mit mir ca. zwei Dutzend weitere Freiwillige aus der ganzen Welt.

Die ersten Eindrücke waren verstörend. Es macht einen grossen Unterschied, Bilder von Entwicklungsländern im Fernsehen zu sehen oder mittendrin zu stehen. Slums und schwelende Müllkippen in der Stadt. Armut, wohin ich sah. Ein toxisches Gemisch aus Lärm, Schmutz und Smog bei tropischem Klima, das mir den Atem nahm.

Die Global Mercy erschien mir in dem Chaos wie ein gelandetes Raumschiff aus einer anderen Welt. Und das ist sie letzten Endes auch für die einheimische Bevölkerung - ein hilfebringendes Raumschiff.

Die ersten Tage an Bord waren hart, aber herzlich.

Ruckzuck war ich in das Team integriert, das zum grössten Teil aus Einheimischen bestand. Der Teamgeist und die Unterstützung waren toll. Die Arbeitstage im Speisesaal begannen um 05:45 Uhr und endeten nach 19 Uhr. Die Arbeit war anstrengend, am Abend wusste ich, was ich geleistet hatte.

Schön wäre es natürlich gewesen, direkt mit den Patienten zu arbeiten, aber das blieb den Medizinern vorbehalten. Die Wertschätzung der Arbeit von Küchen- und Speisesaal-Teams war dennoch hoch und wir wurden oft von unseren «Kunden» für unseren Einsatz gelobt.

Ich hatte das Gefühl, als winziges Rädchen in der riesigen Hilfsmaschinerie einen wichtigen Beitrag zu leisten.

Und Kontakt zu den Patienten hatte ich

Das Team der GLM

auch oft. Ich besuchte sie im Spital, besonders gerne auf der Kinderstation, und leistete ihnen Gesellschaft auf dem Patientendeck – schöne Momente.

Kontakte zu Land und Leuten

Natürlich wollte ich viel von meiner Umgebung mitnehmen.

Da waren zunächst einmal das Freiwilligenteam und die Besatzung.

In sechs Wochen hatte ich Gelegenheit, viele Kontakte zu Menschen aus 42 Nationen zu knüpfen.

Berührungsängste über Sprachbarrieren hinweg oder bedingt durch die Position in der Organisation gab es bei niemandem an Bord. Ein starkes Gemeinschaftsgefühl verband uns.

Ich hörte beeindruckende Geschichten von Engagierten, die ihr altes Leben aufgegeben hatten, um sich für Monate oder sogar Jahre in den Freiwilligendienst der Hilfsorganisationen zu stellen.

Einheimische Kollegen liessen mich an ihrem Leben teilhaben, ihren Sorgen und den schönen Seiten.

Schockiert war ich von den Erzählungen eines ehemaligen Kindersoldaten, der in den 1990ern im Bürgerkrieg in Sierra Leone kämpfen musste.

Ich hatte Gelegenheit, bei einem Projekt zur Unterstützung eines Kinderspitals in Freetown mitzuwirken.

Die Situation im Spital ist prekär. Es ist in ein altes Parkhaus eingebaut, die Räume ohne Klimatisierung, drei Kinder in einem Krankenbett, fliessendes Wasser gab es nicht. Wir brachten Lebensmittel und ich war verzweifelt, dass ich nicht mehr für die Kinder tun konnte.

Das Speisesaalteam

Zurück nach Wallbach

Sechs Wochen waren schnell vorbei. Als ich vom Flughafen Zürich mit der Bahn durch den Aargau heimfuhr, dachte ich, wie schön es bei uns ist.

Die grüne und gepflegte Landschaft, klare Luft, alles ist sicher und funktioniert. Ich freute mich auf unser Wallbach am Rhein.

Ich bin froh, dass ich meine Komfortzone verlassen habe und Erfahrungen auf der Global Mercy in Sierra Leone sammeln durfte.

Mit meinem Einsatz konnte ich die Menschen in Sierra Leone ein wenig unterstützen und das ist die Hauptsache.

Berührt war ich von der grossen Dankbarkeit, die uns die Patienten und ihre Familien entgegenbrachten. Die sechs Wochen waren eine gefühlsmässige Achterbahn und sie waren spannend.

Patienten auf der Kinderstation

Ich nahm mit:

1) Menschen helfen ist erfüllend. Gerne wieder auf der Global Mercy. Bis dahin als Freiwilligen-Fahrer für den Behindertenfahrdienst des SRK im Fricktal.

2) Auch als Ü60 und fachfremder «Bürogummi» bin ich noch in der Lage, unter ungewöhnlichen Umständen meinen Beitrag zu leisten. Yeah!

3) Der Blick von Sierra Leone auf mein Leben in der Schweiz war wertvoll, um die Relationen wieder ein wenig gerade zu rücken und Dankbarkeit zu verspüren für das, was ich hier habe.

«Wie geht's dir?»-Bänkli

WALLBACH

Gemeindekanzlei Wallbach

Ab sofort steht ein «Wie geht's dir?»-Bänkli beim Begegnungsplatz hinter dem Gemeindezentrum.
Im Mai 2026 haben erneut knallgelbe Bänkli die Werkstatt der Justizvollzugsanstalt Lenzburg verlassen und wurden an rund 20 Gemeinden im Kanton Aargau ausgeliefert.
Die Bänkli sind Teil der nationalen «Wie geht's dir?»-Kampagne und wurden vom Kanton Aargau mitfinanziert. Mit dem Schriftzug «Wie geht's dir?» laden sie dazu ein, sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen und ins Gespräch über psychische Gesundheit zu kommen. Die Kampagne «Wie geht's dir?» ist eine Initiative der Stiftung Pro Mente Sana in Zusammenarbeit mit allen Deutschschweizer Kantonen und erfolgt im Auftrag der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz.
Seit 2018 setzt sie sich dafür ein, für die Bedeutung von psychischer Gesundheit zu sensibilisieren und psychische Probleme zu entstigmatisieren und zu enttabuisieren.
Die «Wie geht's dir?»-Bänkli bieten eine unkomplizierte Möglichkeit, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen, sich zuzuhören und über das eigene Wohlbefinden zu reden. Sie sollen Bewegung fördern und wertvolle soziale Kontakte sowie den Austausch unter den Generationen stärken. Weitere Informationen zur Kampagne sind unter www.ag.ch/wgd verfügbar.

Wir laden herzlich ein:

WALLBACH

Gemeinderat Wallbach

Informations-Abend mit einem Ausblick auf die Traktanden der Gemeindeversammlung vom 30.11.26

Freitag, 25. September 2026
19.00 Uhr
im Gemeindesaal

Auf dem Laufenden bleiben?
Zum Newsletter anmelden.
Code scannen

Termine Badisch Wallbach

Karin Güll

Mittwoch, 30.09.2026	**Blutspendetermin** von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der Flößerhalle
Samstag, 10.10.2026	ab 19.00 Uhr in der Flößerhalle **Blaulichtparty der Feuerwehr Bad Säckingen, Abteilung Wallbach**
Samstag, 24.10.2026	ab 19.00 Uhr in der Flößerhalle **Countrykonzert des Country-Western-Club Bad Säckingen**
Sonntag, 29.11.2026	on 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der Flößerhalle **Kunstradturnier Bezirkspokal des RSV Wallbach**

Wallbacher August 2026

Julia Kaufmann und Aïeda Thommen Frey, Schulleiterinnen

Rückblick Kindergarten- und Schulabschlussfeier

Bevor wir in das neue Schuljahr starten konnten, haben wir das alte Schuljahr feierlich ausklingen lassen.

Bei heissen Temperaturen feierte der Kindergarten den Abschluss am 25. Juni 2026 in der etwas kühleren Aula. Die Kinder sangen mit Begeisterung ein Lied zum Thema Klassenzugehörigkeit. Zudem wurde ein Wunschwürfel mit guten Wünschen für den Schulstart der grossen Kindergartenkinder gestaltet. Ein besonders symbolischer Moment war der Durchgang durch ein Spalier, das von den Eltern gebildet wurde: Die grossen Kindergartenkinder durchschritten es zunächst als Kindergartenkinder und wurden beim Verlassen des Spaliers feierlich als zukünftige Erstklässler:innen willkommen geheissen. Der Abend klang bei einem von den Eltern zusammengestellten Buffet in geselliger Atmosphäre aus.

Gemeinsam mit vielen Eltern, Verwandten und Behördenmitgliedern fand der Schulabschuss am 2. Juli 2026 auf dem Vorplatz der Schule statt. Die vorgetragenen Lieder der Schülerinnen und Schüler berührten viele Zuhörerin und Zuhörer. Die im vergangenen Jahr von den Schülerinnen und Schüler geleistete Arbeit wurde in den Ausstelllungen innerhalb der Klassenzimmer gewürdigt und gaben den Besucherinnen und Besuchern einen Einblick ins vergangene Schuljahr. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit genutzt, mit den Lehrpersonen oder anderen Eltern ins Gespräch zu kommen. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Die gebratene Wurst auf dem Grill und die leckeren Kuchen oder Brötchen, die von der 5. Klasse verkauft wurden, haben den gemütlichen Abend abgerundet. Die von der Elterngruppe «Schtern» organisierte Schokokuss-Schleuder – diesmal wurden aufgrund der hohen Temperaturen Gummibärchen geschleudert – hat ebenfalls zum Erfolg der Feier beigetragen.

Ehrungen und Verabschiedungen

Ein grosser Dank ging an das gesamte Schulteam für ihren grossen Einsatz zugunsten der Schülerinnen und Schüler. Dass wir jedes Jahr Mitarbeitende für ihre Treue an der Schule feiern dürfen, freut uns sehr und spricht für das gute Arbeitsklima. In diesem Jahr durften wir sechs Mitarbeitende ehren:

Melanie Waldmann und Florica Jemelin blicken bereits auf 10 Jahre an der Schule zurück.

Melanie Waldmann hat in diesen Jahren als Klassenlehrerin, als Teamteaching-Lehrerin und als Englischlehrerin gewirkt. Florica Jemelin begleitet unsere Schülerinnen und Schüler seit einem

Jahrzehnt als Französischlehrerin. Beide haben unzählige Kinder und Jugendliche auf ihrem Lernweg unterstützt, gefördert und ermutigt.

Nathalie Vogel ist seit nun 15 Jahren an unserer Schule tätig. In verschiedenen Funktionen – als Klassenlehrerin, Teamteaching-Lehrerin und im pädagogischen Informatik-Support – hat sie unsere Schule geprägt. Ihr Wirken zeigt, wie wertvoll Menschen sind, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, Entwicklungen mitzutragen und ihre Kompetenzen immer wieder in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen.

Und schliesslich durften wir Karin John ehren, die seit 30 Jahren an unserer Schule unterrichtet. Drei Jahrzehnte schulische Arbeit umfassen mehrere Generationen von Schülerinnen und Schülern. Ehemalige Schülerinnen und Schüler begleiten inzwischen ihre eigenen Kinder an unsere Schule. Das macht sichtbar, wie weit die Wirkung einer Lehrperson reichen kann. Wer über einen so langen Zeitraum Kinder begleitet, hinterlässt nicht nur Erinnerungen, sondern prägt Lebenswege mit.

Zu unseren Jubilarinnen gehörten auch zwei Frauen, die oft etwas weniger im Rampenlicht stehen, deren Arbeit für unsere Schule aber ebenso wertvoll ist. Dies sind unsere zwei Zahnputzfrauen, Irene Allenspach, welche das 30-jährige Jubiläum gefeiert hat und Giuseppina Armillei mit dem 10-jährigen Jubiläum. Mit Geduld, Verlässlichkeit und grossem Engagement vermitteln sie den Kindern die Bedeutung der Zahngesundheit und begleiten sie bei einem Thema, das weit über die Schulzeit hinaus Bedeutung hat.

Wir mussten aber auch **Abschied** nehmen, dies von Frau **Denise Wegmann**. Sie war als Schulische Heilpädagogin an unserer Schule tätig und hat die Schülerinnen und Schüler aus dem im Kindergarten und der 1.+2. Klasse begleitet. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement wünschen ihr von Herzen alles Liebe und Gute für die Zukunft.

Zuletzt verabschiedeten wir uns noch von unserem **Zivildienstleistenden Jonas Schaffner.**
Besonders erfreulich ist, dass Jonas Schaffner nach seinem Einsatz bei uns das Studium zur Lehrperson starten wird. Hierfür wünschen wir ihm alles Gute.

Dem Schulteam war es wichtig, den Anwesenden eine besondere Danksagung für die grossartige Unterstützung im Projekt Circus Luna zu übermitteln. Dank der breiten Unterstützung der Eltern und der Bevölkerung von Wallbach ist aus einem Schulprojekt ein wahres Schulfest geworden!
Hervorgehoben wurde auch das Engagement der Elterngruppe Schtern, der Gruppe Pausenznüni und der Feuerwehrfrauen/männer.

Und zuletzt konnten wir uns noch einmal herzlich bei **Jris Pümpin** bedanken, welche als Bildungsverantwortliche im Gemeinderat bis Dezember 2025 für die Schule zuständig war. Neu werden wir mit grossem Einsatz von Sven Glutz unterstützt.

Schulteam 2026/2027

Co-Schulleitung bis Januar 2027: Julia Kaufmann und Aïeda Thommen Frey
Es freut uns sehr, mit Frau Julia Kaufmann eine sehr kompetente und enga-

gierte Schulleiterin für unsere Schule gewonnen zu haben. Bis zum Semesterwechsel (Januar 2027) wird Frau Kaufmann gemeinsam mit Frau Thommen Frey die Schule in einem Co-Schulleitungsmodell führen. Ab dem Semesterwechsel wird dann Frau Kaufmann die Leitung vollständig übernehmen. Frau Thommen Frey übernimmt einen neuen Verantwortungsbereich beim Bildungsdepartement in Aarau.

Neuer Zivildienstleistender: Marlon Böller

Mit Marlon Böller konnten wir erneut einen engagierten und motivierten jungen Mann für unseren Schulbetrieb gewinnen. Er wird im kommenden Schuljahr seinen Zivildienst an unserer Schule leisten und das Team in verschiedenen Bereichen unterstützen.
In den ersten vier Wochen nach Schulbeginn wird uns zudem auch Yannick Contich mit einem weiteren Kurzeinsatz als Zivildienstleistender unterstützen.

Schulstart 2026/27

Bei schönstem Wetter konnten wir am 10.08.2026 ins neue Schuljahr starten. Im Zentrum stand die Aufnahme der neuen 1. Klassekinder in die Schulgemeinschaft. Nach der feierlichen Zeremonie konnten die Schülerinnen und Schüler endlich ins Schulhaus. Gefolgt von den Eltern, eroberten die Kinder ihre Schulzimmer und das Schulhaus wurde nach der langen Sommerferienzeit wieder lebendig.
Für die Kinder des 1. Kindergartenjahres begann am Dienstag, 11.08.2026, ein neuer Abschnitt in ihrem Leben: sie machen sich nun auch jeden Tag auf den Weg zum Schulhaus und dort in den Kindergarten.

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern ein glückliches Jahr und viel Freude beim Lernen!

Vorstellung neuer Zivildienstleistender

Marlon Böller

SCHULE WALLBACH

Mein Name ist Marlon Böller und ich werde im kommenden Schuljahr die Lehrpersonen an der Primarschule Wallbach als Zivildienstleistender, mit einer Unterbrechung zwischen den Weihnachts- und Sportferien, unterstützen.
Letztes Jahr habe ich am Gymnasium am Münsterplatz meine Matura mit dem Schwerpunkt Englisch abgeschlossen.
Neben der Schule engagiere ich mich seit zwei Jahren als Leiter bei der Pfadi Rheinfelden. Dabei habe ich J+S-Kurse im Bereich Lagersport und Trekking absolviert.

Nachdem ich im vergangenen Jahr den J+S-Snowboardkurs besucht habe, möchte ich zwischen den Weihnachts- und Sportferien gerne verschiedene Skilager leiten.
Die abwechslungsreiche Arbeit mit Kindern bereitet mir grosse Freude. Besonders Lager gehören für mich zu den schönsten Erlebnissen. Ausserdem spiele ich seit zwei Jahren Volleyball und möchte nach meinem Zivildienst ein Sportstudium absolvieren.

Ich freue mich darauf, mit den Kindern und Lehrpersonen zusammenzuarbeiten und alle besser kennenzulernen!

«Spiel mit!»

Ein neuer Abschnitt an der Schule Wallbach

SCHULE WALLBACH

Julia Kaufmann

Julia Kaufmann stellt sich als neue Co-Schulleiterin vor

Seit dem 1. August 2026 darf ich gemeinsam mit Aïeda Thommen Frey die Schule Wallbach leiten. Ab Januar 2027 übernehme ich dann die gesamte Schulleitung. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und darauf, die Schule, die Kinder und die Lehrpersonen kennenzulernen.

Mein beruflicher Weg hat mich bisher vor allem durch die Welt der Musik geführt.

Nach meiner Ausbildung zur Musikerin und meinem Studium der Querflöte war ich viele Jahre als Querflötenlehrerin tätig. Seit über 20 Jahren unterrichte ich Kinder, Jugendliche und Erwachsene und durfte dabei erleben, wie viel Freude, Mut und Entwicklung im gemeinsamen Musizieren stecken können. Musik begleitet mich bis heute nicht nur beruflich, sondern ist ein wichtiger Teil meines Lebens.

Ich bin Mutter von zwei Kindern im Teenageralter. Seit ca. 20 Jahren habe ich Alopecia (kreisrunder Haarausfall). Deshalb trage ich meistens eine Kopfbedeckung.

In den vergangenen Jahren habe ich zunehmend Führungsverantwortung übernommen.

An der Regionalen Musikschule Sissach war ich seit 2023 als Co-Schulleiterin tätig und konnte mich dort intensiv mit Personalführung, Schulentwicklung, strategischer Planung und vielen organisatorischen Fragen auseinandersetzen.

Parallel dazu habe ich an der FHNW den CAS Schulleitung EDK absolviert und mich vertieft mit Fragen rund um Führung und Schulentwicklung beschäftigt.

Nun führt mich mein Weg nach Wallbach, von der Musikschule in die Primarschule und den Kindergarten.

Dieser Wechsel ist für mich ein spannender Schritt.

Vieles ist neu, gleichzeitig nehme ich Erfahrungen und Überzeugungen mit, die mir auch in meiner neuen Aufgabe wichtig sind: Menschen ernst nehmen, zuhören, gemeinsam Lösungen entwickeln und mit Freude an einer Sache arbeiten.

Besonders passend finde ich deshalb, dass mich an der Schule Wallbach das Jahresthema «Spiel mit» erwartet. Spielen bedeutet für mich mehr als Freude und Leichtigkeit. Im Spiel entdecken wir, probieren aus, machen Fehler, beginnen neu, entwickeln Ideen und lernen miteinander. Genau dieses «Miteinander» möchte ich auch in unserer Schule fördern.

In den ersten Wochen durfte ich bereits viele offene und engagierte Menschen an der Schule kennenlernen. Ich freue mich darauf, Schritt für Schritt Beziehungen aufzubauen, zuzuhören und gemeinsam mit dem Schulteam die Schule weiterzuentwickeln.

Dabei ist mir wichtig, dass Schule ein Ort ist, an dem Kinder gerne lernen, Lehrpersonen gerne arbeiten und ein guter und wertschätzender Austausch mit den Eltern und der Gemeinde gepflegt werden kann.

Als Musikerin weiss ich, wie wichtig gutes Zusammenspiel ist. Jede und jeder bringt eine eigene Stimme, eigene Fähigkeiten und eigene Ideen mit. Erst im Zusammenspiel entsteht etwas Grosses.

In diesem Sinne freue ich mich auf meine neue Aufgabe in Wallbach, um gemeinsam mit dem Schulteam, den Kindern und den Eltern und der Gemeinde Herausforderungen anzupacken, gemeinsam Lösungen zu finden, Bewährtes zu erhalten und gleichzeitig offen für Neues und die Zukunft zu sein.

Und vielleicht gilt deshalb auch für mich ganz besonders:

Spiel mit! Ich freue mich darauf.

Abenteuerliche Sommerferien

in der Kinderkrippe Wallbach

Corinne Waldmeier

KINDERKRIPPE WALLBACH

In den Sommerferien konnten die Kinder einiges erleben. Im Rahmen des eigenen Ferienspasses bot die Kinderkrippe vier Ausflüge pro Woche an.
Eine Besonderheit war, dass auch die Geschwister am abwechslungsreichen Ferienprogramm teilnehmen durften.
Der Besuch auf dem Bauernhof war ein Highlight. Dort konnten die Kinder die Tiere streicheln und füttern, die Eier ausnehmen und eine kleine Traktorfahrt geniessen.
Danach gab es ein gemeinsames Mittagessen gleich gegenüber den Kühen.
Ein weiterer spezieller Ausflug war das Minigolf-Spielen.
Die Kinder nahmen alle 18 Bahnen in Angriff und es wurde notiert, wie viele Versuche sie jeweils brauchten. Es waren auch Treffer im 2. Schuss dabei!

An einem Freitag gab unsere Köchin Monika einen Kräuterkurs, bei dem die Kinder die verschiedenen Pflanzen kindsgerecht kennenlernen konnten.
Sie durften beim Pflanzen-Sammeln helfen und damit ein Kräutersalz herstellen, welches jedes Kind mit nach Hause nehmen durfte.
Weitere Ausflugsziele wie der Zolli, der Spiel-Estrich, das Spielzeugmuseum, die Grün 80 und die Langen Erlen durften ebenfalls nicht fehlen.
Die Kinder hatten vieles zu bestaunen, stellten unzählige Fragen und genossen das schöne Wetter.
Die Kinder und das Team hatten sehr viel Freude am Ferienspass.
Wir freuen uns schon auf die nächsten Abenteuer in den Herbstferien.
Auch dann stehen wieder schöne Ausflüge auf dem Programm.

Schottisches Flair und fliegende Baumstämme

Nora Allenspach

Dudelsackklänge hallen durch die Strassen, Kilts gehören plötzlich zum Ortsbild und schwere Baumstämme fliegen durch die Luft: Wallbach stand am ersten Septemberwochenende ganz im Zeichen der schottischen Highlands. Nach vierjähriger Pause feierten die Fricktaler Highland Games ihre Rückkehr und das «zmitzt im Dorf».

Wo normalerweise der Alltag seinen Lauf nimmt, wurde am 5. und 6. September geworfen, gezogen, getanzt und gefeiert. Unsere Fricktaler Highland Games lockten zahlreiche Besucherinnen und Besucher, Athletinnen und Athleten, Marktfahrer sowie Musik- und Tanzgruppen an unsere kleine Perle am Rhein.

Bereits beim Betreten des Festgeländes war klar: Unser Dorf war wieder für ein Wochenende schottisch. Pipes & Drums sorgten für den passenden Sound, Highland- und Irish-Dancing für Bewegung und die zahlreichen Kilts für das unverkennbare Erscheinungsbild. Dazu kamen Marktstände, kulinarische Angebote und jede Menge gute Laune.

Zum ersten Mal fanden unsere Fricktaler Highland Games «zmitzt im Dorf» statt. Trotz anfänglichem Bedenken stellte sich schnell heraus, der neue Austragungsort hat etwas ganz Besonderes an sich.

Im Zentrum standen am Samstag die traditionellen Clanwettkämpfe. Dreizehn Clans traten gegeneinander an und kämpften um den Sieg. Mindestens vier Personen bildeten jeweils einen Clan und mussten sich in verschiedenen Disziplinen beweisen. Beim Armbrustschiessen war Präzision gefragt, beim Axtwerfen Zielgenauigkeit und beim Gewichthochwurf sowie Heusackweitwurf rückten Kraft und Technik in den Vordergrund. Die Königsdisziplin, das Baumstammwerfen erforderte viel Kraft und die richtige Technik, um den schweren Stamm möglichst weit und am besten zum Überschlag zu bringen. Den Abschluss bildete das Seilziehen, bei dem sich die verschiedenen Clans direkt gegenüberstanden. Zentimeter für Zentimeter wurde um den Sieg gerungen – bis die letzten Kräfte aufgebraucht waren.

Nicht nur geübte Highlanderinnen und Highlander waren am Start. Was uns besonders freute, war, dass die Ponti gleich zwei Clans stellte und sich den erfahrenen «Schottensportlern» stellte. Auch die Turnkollegen des TV Zeiningen stellten sich souverän den ungewohnten Disziplinen.

Auch der Nachwuchs durfte Highlander-Luft schnuppern. Bei den «Highland Games for Kids» konnten sich die Jüngeren in altersgerechten Wettkämpfen messen und zeigen, was in ihnen steckt. Liebi Pfadi, danke, dass ihr au bi de Kids scho die schottischi Tradition gweck händ!

Am Sonntag wurde es noch einmal sportlich. In fünf von sechs Kategorien wurden die Einzelwettkämpfe inklusive Schweizermeisterschaften ausgetragen. Für uns gab es dabei einen besonderen Grund zur Freude: Unsere Highland Games 2026 sind in der Liste der Schweizerrekorde aufgeführt – und zwar gleich **dreimal**.

Auch abseits der offiziellen Rekorde wurden persönliche Bestleistungen erzielt. Besonders spektakulär war einmal mehr das Baumstammwerfen. Den «Satan» zu überschlagen, erfordert weit mehr als Muskelkraft. Technik, Timing und Geschick entscheiden darüber, ob der knapp sechs Meter lange Stamm tatsächlich sauber kippt oder eben nicht.

Nach vier Jahren Pause dürfen wir auf ein rundum gelungenes Comeback unserer Fricktaler Highland Games zurückblicken. Wir vom OK sind mit

dem Anlass sehr zufrieden. Auch der neue Standort mitten im Dorf hat sich bewährt und dem Wochenende eine ganz besondere Atmosphäre verliehen. So blieb am Ende eines Wochenendes mit Dudelsackklängen, Tänzen, sportlichen Höchstleistungen und fliegenden Baumstämmen vor allem eines hängen: Die schottischen Highlands mögen weit entfernt sein – für zwei Tage waren sie jedoch bei uns ganz nah.

Zum Schluss möchten wir vom OK uns von Herzen bei allen Sponsoren, Helferinnen und Helfern, Landbesitzern, Anwohnerinnen und Anwohnern sowie bei allen Teilnehmenden und Besuchenden bedanken. Mit eurem Einsatz, eurer Unterstützung und eurem Mitfiebern habt ihr diesen Anlass zu etwas ganz Besonderem gemacht. Ohne euch wäre dieser Tag nicht möglich gewesen – und vor allem nicht das, was er am Ende war: Ein rundum gelungener und unvergesslicher Anlass. Danke, dass ihr dabei wart!

Fotos: Roger Forrer – Danke Roger!

Die Wallbacher Wiesn feiert Jubiläum

Sarah Guarda

Es gibt etwas zu feiern: Am **23. und 24. Oktober** geht die Wallbacher Wiesn bereits in die 10. Runde. Was gibt es Schöneres, als dieses besondere Fest gemeinsam mit Freunden, Bekannten und dem ganzen Dorf zu feiern?

Für frischen musikalischen Wind sorgen in diesem Jahr erstmals die Landrocker. Mit ihrer Live-Musik bringen sie die richtige Portion Stimmung ins Festzelt und laden zum Mitsingen, Tanzen und Feiern ein.

Für das leibliche Wohl ist natürlich ebenfalls gesorgt. Freut euch auf knusprige Haxn, goldbraune Hendl und feine Spätzli – und selbstverständlich auf ein kühles Bier.

Wer dabei sein möchte, sollte rechtzeitig einen Tisch reservieren:
www.wallbacher-wiesn.ch/reservation

Wir freuen uns auf zwei unvergessliche Tage, gute Musik, feines Essen und viele bekannte und neue Gesichter. Kommt vorbei und feiert mit uns die 10. Wallbacher Wiesn!

FC Wallbach: Nach dem Grümpeli ist vor dem Grümpeli

Michi Herzog

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,
liebe Wallbacherinnen und Wallbacher,
liebe Vereinsmitgliederinnen und Vereinsmitglieder

Das diesjährige Grümpelturnier vom FC Wallbach war dank euch ein voller Erfolg. Getreu dem Motto «Ein Fest fürs Dorf» haben Jung und Alt, Fussballer und Nicht-Fussballer, Schützen und TV und viele Weitere ein wunderbares Grümpeli bestritten. Die Geselligkeit und der Austausch standen im Vordergrund und wurden toll gelebt.

Auch im nächsten Jahr wird Mitte Juni ein Grümpeli geplant.

Wir würden uns freuen, möglichst viele Besucherinnen und Besucher begrüssen und bewirten zu dürfen.

Sportliche Grüsse vom Grümpeli OK

Adventskranz basteln

Für alle Interessierte

Rita Lachat

Bald ist es wieder soweit😉. Nach dem heissen Sommer kommt der Herbst und bald auch wieder der Advent…
So werden wir Kränze binden und Gestecke machen, damit die Pfadi sie verkaufen kann.

Dafür sind wir auf **Helferinnen und Helfer** angewiesen!

Wir treffen uns im Pfadihaus am

Montag–Mittwoch,
23.–25. November
von 8–18 Uhr

Für Personen, welche gerne mithelfen möchten, es ihnen aber leider tagsüber nicht möglich ist:
Für sie verlängern wir am Dienstag 24.11. den Abend bis 21:00 Uhr.

Material zum Binden und dekorieren ist vorhanden.

Spezielle Naturalien wie Thuja, Koniferen usw., vielleicht auch Eukalyptus oder sonst etwas, das sich gut trocknen lässt – wer etwas abgeben kann, dafür sind wir sehr dankbar!

Für mehr Info bei Rita Lachat
Tel. 061 863 00 00 / 077 405 96 87

Verkauf am Freitag, 27. November, vor dem Volg (16:00–19:00 Uhr) und am Weihnachtsmarkt (s.u.).

Draussen noch Sommer

bei uns schon Weihnachen!

Corinne Stocker

Kaum ist der Sommer langsam vorbei, läuft bei uns die Weihnachtsmarktplanung auf Hochtouren. Mit unserem neuen **Standort rund um die römisch-katholische Kirche Wallbach** gibt es einiges zu planen – und die Vorfreude auf unseren Weihnachtsmarkt ist riesig.

Der Wallbacher Weihnachtsmarkt – mitten im Dorf!
Samstag und Sonntag,
28. + 29. November 2026

Unser Anmeldetool für den Weihnachtsmarkt ist ab sofort auf unserer Homepage oder via QR-Code geöffnet. Anmeldeschluss ist der 6. November 2026.

www.gewerbevereinwallbach.ch

GEWERBEVEREIN
WALLBACH

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen, liebevoll dekorierte Marktstände, kreative Handwerkskunst, kulinarische Köstlichkeiten und natürlich auf einen wunderschönen Weihnachtsmarkt 2026.
Gemeinsam machen wir den Weihnachtsmarkt Wallbach wieder zu etwas ganz Besonderem.
Wir freuen uns auf euch!
Euer Gewerbeverein Wallbach